Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 48 (1955)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Frau Martini : die Kinderschwester für wilde Tiere
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987017

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

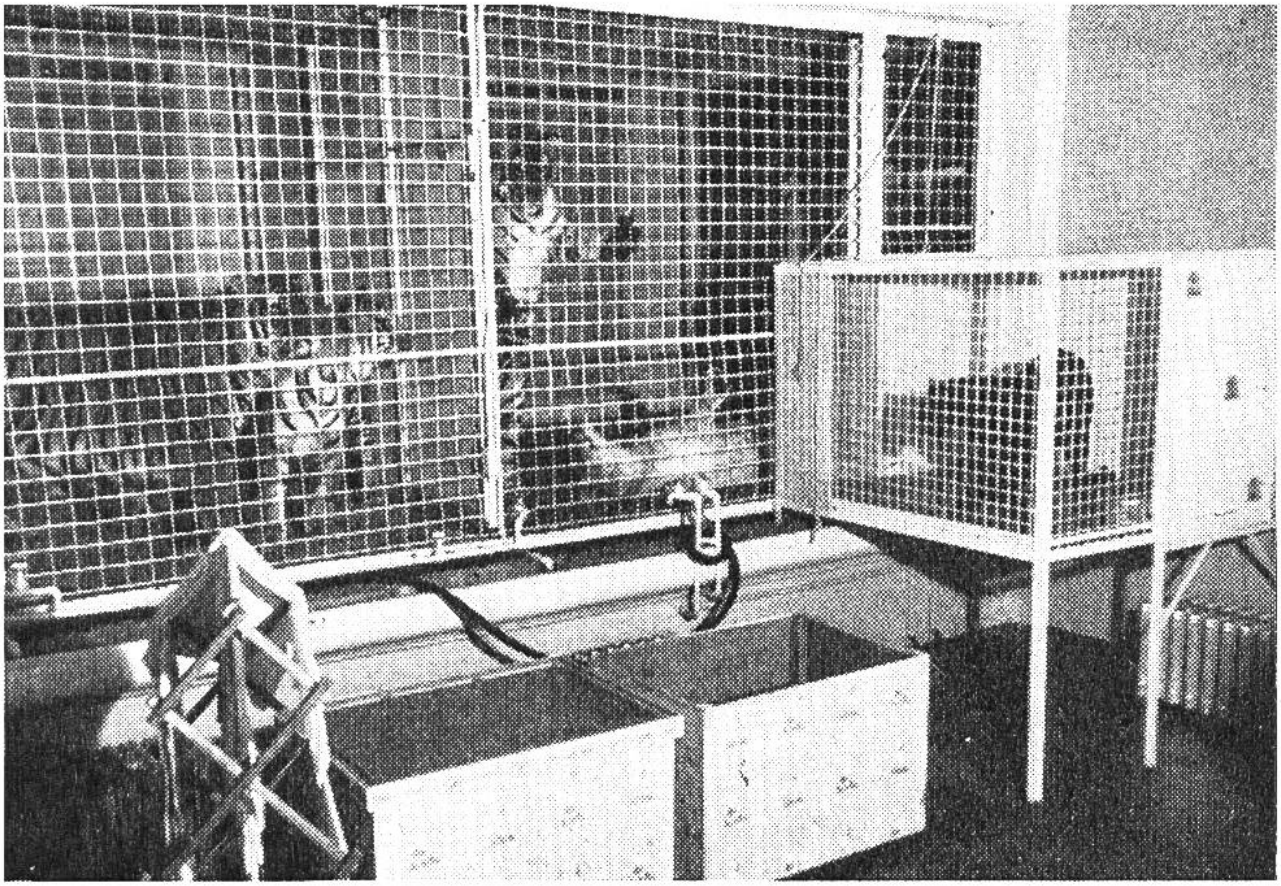
Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Junger Ozelot, eine südamerikanische Raubkatze, als Flaschenkind.

FRAU MARTINI – DIE KINDERSCHWESTER FÜR WILDE TIERE

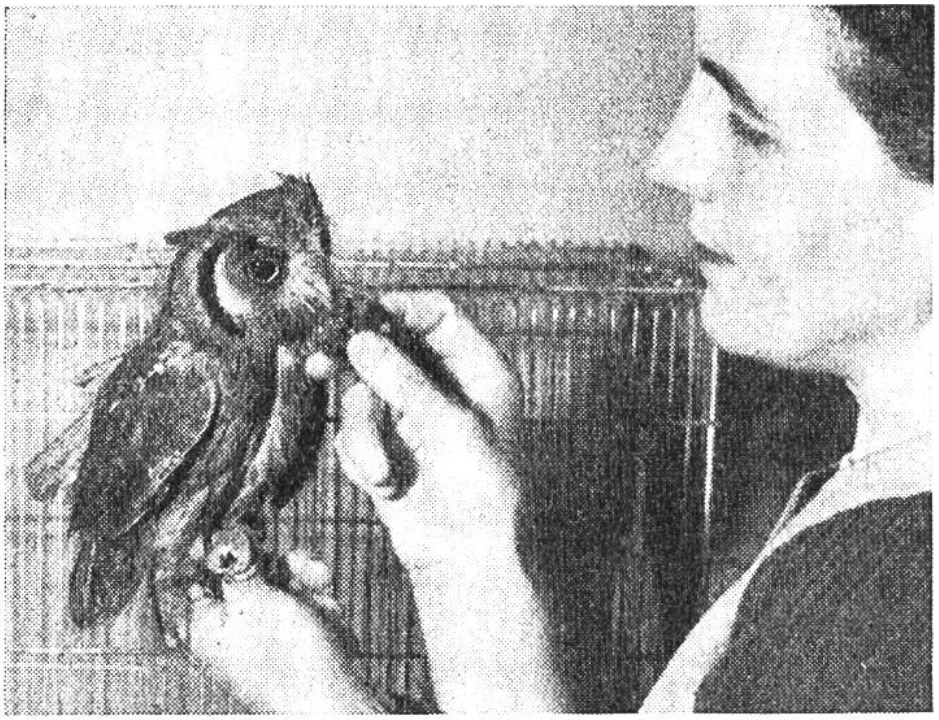
Im grössten Zoologischen Garten der Welt, dem Bronx Zoo in New York, gibt es zu jeder Jahreszeit viele Tierkinder, welche besonderer Pflege bedürfen, vielleicht weil sie krank sind oder weil sie von ihren natürlichen Müttern nicht normal betreut werden oder weil sie von Zoo-Freunden als unselbständige Junge aus allen Winkeln des Erdballs per Flugzeug diesem Riesen-Zoo anvertraut wurden.
Frau Martini gerät nie in Verlegenheit, sie kennt sich mit den ausgefallensten Tierkindern aus, die man sich vorstellen kann. Und in den Fällen, da man auf Grund aller Tierbücher der Welt und mit dem besten Willen nichts wissen kann, verlässt sie sich auf ihr Fingerspitzengefühl, auf ihr gefühlsmässiges Erfassen des seltenen oder erstmaligen Pfleglings. Tag und Nacht steht sie im Dienste ihrer winzigen oder riesengrossen Pfleglinge – für sie alle findet sie schließlich die richtige Zu-



So sieht es in Frau Martinis Kinderstube aus: In den grösseren Käfigen Jungtiger, rechts ein junger Leopard und in den Wärmekisten im Vordergrund Waschbären-Babies.

sammensetzung in der Milchflasche und eine zusagende Form und Ausstattung des Nestchens.
Wenn dann nach aufopfernden Wochen oder Monaten die

Einem jungen Eichhörnchen wird die Milch mit einer Pipette eingegeben.



Die junge Ohreule ist völlig zahm und lässt sich aus der Hand füttern.

heiklen Kleinen des Tierreiches so weit entwickelt und gekräftigt sind, daß sie ohne Bedenken diese einzigartige Kinderstube verlassen können, ziehen sie in die verschiedenen Abteilungen des grossen Zoologischen Gartens um, wo sie von den Wärtern nach genauem Rezept weiter gepflegt werden und auch den Millionen neugieriger Besucher und Tierfreunde zugänglich sind. Von Zeit zu Zeit erhalten die Tiere dort von ihrer früheren Pflegemutter Besuch, und daher kommt es,

Dieser Waschbärensäugling ist eben im Begriffe, die ersten Bissen festen Futters zu sich zu nehmen.

Während andere Jungtiere versorgt werden, treibt der junge Ozelot mit seiner Pflegemutter Schabernack.

dass diese selbst im Raubtierhaus von ausgewachsenen Tigern oder Löwen freudig begrüsst wird. – Mit Tierliebe allein ist es in einem Zoo nicht getan, es braucht zur erfolgreichen Aufzucht auch genaueste Fachkenntnisse und reiche Erfahrung. Jungtiere verlangen oft eine ganz andere Behandlung als ausgewachsene. Kuhmilch ist längst nicht allen Jungtieren zuträglich, sondern es bedarf oft einer ganz anderen Zusammensetzung; für viele Reptilien- und Vogelkinder ist Milch geradezu Gift. Ausserdem kommt es häufig nicht nur auf die Art des Futters an, sondern entscheidend ist manchmal auch die Art, ja sogar die Zeit der Darbietung. Gewisse Eulenküken beispielsweise können unter Umständen mit dem besten Willen am hellen Tage keinen Brosamen zu sich nehmen; ihre Fütterungszeit ist die Nacht. Für sie kommt Frau Martini bei Nacht in ihr einzigartiges Kinderheim und gibt jedem, was es braucht. H.

Wer die Verkehrsvorschriften befolgt, hilft Unfälle verhüten; wer sie missachtet, schafft Unfallgefahr und ist darum strafbar. Fast die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen, die im Alter von 5–19 Jahren an Unfällen sterben, sind Opfer von Verkehrsunfällen.